

## Baumaschinen einmal anders

75 000 Kilometer für beeindruckte Fotoaufnahmen für den „Heavy Equipment“ Kalender 2011 zurückgelegt

DRENSTEINFURT. Bagger so schwer wie drei Exemplare des Superjumbos A380 gibt es im Baumaschinen Kalender 2011 zu sehen. An den Erfolg des Erstlingswerks aus dem Jahr 2010 will „Heavy Equipment 2011“ anknüpfen. Präsentiert werden zwölf Kalendermotive mit einer eigenen Ästhetik. Um die schweren Maschinen an besonderen Orten aufzuspüren, legte das Team vom Bauforum24, dem Online-Portal für die Bau- und Baumaschinenbranche, rund 75 000 Kilometer zurück.



Ein Cat Dozer D11T mit einem Einsatzgewicht von 113 Tonnen zielt den Monat Januar.

Foto: Bauforum24

Dass es nicht immer Kalender mit viel nackter Haut und verführerischen Textilien sein müssen, welchen sich die Männer ins Büro oder in ihre Werkstatt hängen, hat der Erfolg des ausverkauften Kalenders 2010 bewiesen. Mit „Heavy Equipment 2011“ zeigt das Bauforum24 diesmal einen 800 Tonnen Monsterbagger in Australien, einen Radlader tausend Meter unter der Erde oder einen Muldenkipper in der Wüste Nevadas. Um alle Motive und Hintergründe abzulichten, war das Team von Geschäftsführer André Brockschmidt auf drei Kontinenten unterwegs, inklusive durch die USA, von New York nach LA in 17 Tagen. Das Team hatte in dieser Zeit seine Wirkungsstätte kurzerhand in ein Wohnmobil verlegt. Die Fans des Kalenders erhielten erste Infos von unterwegs über einen Videoblog unter [www.baumaschinen-kalender.de](http://www.baumaschinen-kalender.de). Darin wurden Geschichten und Erlebnisse während der Fotoaufnahmen erzählt. Wie schon im Vorjahr wurde die gesamte Kalenderproduktion von

einem Filmteam vom Bauforum24 TV dokumentiert. In Videos erfährt der Zuschauer Hintergründe und Zusatzinformationen über die Maschinen und ihre Bediener.

### Aufwendige Retusche

Wie schon beim Vorgänger wurden auch diesmal wieder viel Zeit und Aufwand in die Bildkomposition und Retusche gesteckt. Insgesamt wurden mehr als 300 Stunden in die Nachbearbeitung investiert. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: So wie bereits 2010 spannt auch der Kalender 2011 wieder den Bogen zwischen der Ästhetik schwerer Maschinen und der Faszination der Landschaften.

*Der Jahreskalender im Großformat (70 mal 50 Zentimeter) ist auf folienlaminierendem Hochglanzpapier gedruckt. Bestellt werden kann er beim Bauforum24 zum Preis von 39,80 Euro unter [www.baumaschinen-kalender.de](http://www.baumaschinen-kalender.de). Dort gibt es jedes Motiv auch als Poster.*

## Alles im Lack

Der neue Cat Kettenbagger 323DL der Adolf Roppel GmbH glänzt in den Vereinsfarben von Schalke 04

FRIEDEWALD (SR). Seine beiden Lieblingsfarben sind blau und weiß – die traditionellen Vereinsfarben vom Fußballclub FC Schalke 04. Der Bauunternehmer Carsten Roppel ist Fußballfan aus Leidenschaft. Und diese zeigt er auch bei seinen Baumaschinen. Seine jüngste Errungenschaft, ein neuer Cat Kettenbagger 323DL, ausgeliefert von der Zeppelin Niederlassung Kassel, bekam eine Sonderlackierung, ausgeführt von den Zeppelin Mitarbeitern in Alsfeld. Sie gaben der ansonsten typisch schwarz-gelben Baumaschine ein neues Erscheinungsbild.

„Blau und Weiß, wie lieb ich Dich“ heißt es schon im offiziellen Lied der Fans des traditionsreichen Fußballclubs. Und blau und weiß leuchtet seit kurzem der nagelneue Kettenbagger von Carsten Roppel. Auf die Idee kam der Geschäftsführer der Adolf Roppel GmbH, einem Abbruch-, Erd- und Tiefbauunternehmen, in der Bundesliga-Saison 2007/2008 bei einem Glas Bier, als er von der Meisterschaft seines Lieblingsclubs träumte: „Wenn Schalke die Meisterschale holt, lackier' ich meinen Bagger blau-weiß“ - auf diese Wette ließ sich Carsten Roppel ein. Damals wollte er noch seinem gebrauchten Cat Kettenbagger 320 den typischen Farbton seines Lieblingsvereins geben. Weil die Meisterschaft auf sich warten ließ, er aber zu dem steht, was er sich einmal vorgenommen hat, musste seine jüngste Investition für die Umlackierung herhalten. „Mit meinem Bagger bin ich nun schon mal in Vorleistung gegangen. Vielleicht klappt es dann auch bald mit der Meisterschaft“, hofft Roppel.

Das neue Bagger-Design hat er sich von offizieller Seite absegnen lassen. Sicher ist

sicher. Schließlich will er sich möglichst lange am blauen und weißen Farbton und dem Schriftzug „Schalke 04“ erfreuen. Für seine zwei Fahrer heißt es allerdings: Sie müssen besonders behutsam mit der Baumaschine umgehen, damit dem Lack nichts passiert, wenn das Gerät Erd- und Abbrucharbeiten ausführt, Bauschutt lädt oder im Steinbruch bei der Gewinnung von dem für die Region Friedewald typischen Quarzsandstein eingesetzt wird. Für die Arbeiten beim Abbau des Rohstoffs orderte Carsten Roppel bei Daniel Siegfried, Neumaschinenverkäufer der Zeppelin Niederlassung Kassel, das von der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie, vormals Steinbruchberufsgenossenschaft, prämierte Sicherheitspaket plus eine Zentralschmieranlage. „Von der Berufsgenossenschaft habe ich bereits die schriftliche Zusage bekommen, dass wir die Förderung in Höhe von 5 000 Euro erhalten“, erzählt Roppel. Damit das Unternehmen mit dem Cat 323DL auch Abbrucharbeiten ausführen kann, bekam die Maschine das vorgeschriebene Abbruchgitter an der Fahrerkabine. Als Arbeitswerkzeuge nutzt

der blau-weiße Cat 323DL, wenn er nicht gerade mit einem Felslöfler arbeitet, einen Hammer oder einen Abbruchortiergreifer. Der Kettenbagger ist neben zwei Cat

Radladern 906 und einem Cat Radlader 962H, den beiden Cat Mobilbaggern M316D und M318 sowie dem bereits erwähnten gebrauchten Kettenbagger

320 die siebte Cat Baumaschine, welche das Unternehmen einsetzt. „Die Kunden werden sicher Augen machen, wenn der blau-weiße Bagger auftaucht“, so Roppel.



Fans unter sich: Der Schalke 04-Fanclub „Kalikumpel Philippsthal“ kam mit einigen Mitgliedern extra nach Friedewald, um den neuen Bagger von Unternehmer Carsten Roppel (auf dem Motorblock sitzend) zu begrüßen. Foto: Hartmut Wenzel/ Hersfelder Zeitung

## Hundert Kilometer Geschichte

Ausstellung im Pommerschen Landesmuseum zu den archäologischen Ausgrabungen entlang der OPAL-Leitung

GREIFSWALD. Die Spuren unserer Vorfahren liegen häufig unbemerkt direkt unter unseren Füßen: Beim Bau der Erdgasleitung OPAL (Ostsee-Pipeline-Anbindungs-Leitung) konnten die Archäologen des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege in Mecklenburg-Vorpommern einen intensiven Blick unter die Erdoberfläche werfen und stießen auf zahlreiche Fundstücke. Die Bodendenkmäler werden bis 10. April 2011 im Pommerschen Landesmuseum in Greifswald der Öffentlichkeit gezeigt. Die Ausstellung „100 Kilometer Geschichte. Ausgrabungen auf der Ostsee-Pipeline-Anbindungs-Leitung“ präsentiert etwa 200 Exponate und veranschaulicht den Besuchern das Grabungsgeschehen, aber auch das Leben in früheren Zeiten. Von September 2007 bis April 2010 hatten 60 Mitarbeiter des Landesamtes die rund hundert Kilometer lange OPAL-Leitungsstrasse in Mecklenburg-Vorpommern untersucht.

Die ältesten Funde gehen dabei auf den Beginn der jungsteinzeitlichen Trichterbecherkultur (um 4000 v. Chr.) zurück, die jüngsten zeugen vom Alltag der Menschen im Mittelalter und in der Neuzeit. Ein Höhepunkt der Ausstellung ist ein bei Anklam gefundener Hacksilberschatz aus dem frühen neunten Jahrhundert – die gut erhaltenen, überwiegend in Nordafrika geprägten Münzen besitzen an den Rändern markante Einschnitte. „Oft



Die Erdgasleitung OPAL ist mit über 470 Kilometern nicht nur Deutschlands längste Baustelle, sondern auch eine Schatzkammer für archäologische Funde. Hier wird gerade das größte Gräberfeld entlang der Trasse freigelegt. Denkmalpfleger hatten 50 Kilometer westlich von Cottbus über 350 Gräber aus der Bronzezeit entdeckt. Foto: Wings

sind es gerade die kleinen Details, die uns interessante Einblicke in das Leben unserer Vorfahren vermitteln“, erklärt Dr. Jens-Peter Schmidt, verantwortlicher Archäologe beim Schweriner Landesamt. „Die Einschnitte beispielsweise, die so genannten Probiermarken, entstanden bei der Prüfung der Münzen auf Echtheit. Offenbar waren zur damaligen Zeit

so viele Fälschungen im Umlauf, dass die Stücke immer wieder überprüft werden mussten.“ An einer anderen Fundstelle, bei Zarnekow im Landkreis Ostvorpommern, waren es 700 Kilogramm Verhütungsschlacke – ein Abfallprodukt der Eisengewinnung – und die Standorte von rund hundert Rennfeueröfen, die von Interesse waren. „Dadurch konnten

wir zum ersten Mal in Vorpommern ein regelrechtes „Industrieareal“ zur Eisengewinnung aus der älteren römischen Kaiserzeit, um Christi Geburt bis 150 nach Christus, nachweisen“, freut sich der Experte.

Insgesamt 53 Trassenabschnitte haben die Archäologen des Schweriner Landesamtes

im Vorfeld der Bauarbeiten untersucht. Seit dem Baubeginn sind 116 weitere Fundstellen hinzugekommen. Insgesamt wurden in Mecklenburg-Vorpommern knapp 10 000 archäologische Befunde geborgen – auf einer Fläche von insgesamt 599 500 Quadratmetern. „Dank der Ausgrabungen im Zusammenhang mit dem Bau der OPAL können wir nun ein genaueres Bild der Landschafts- und Kulturgeschichte zwischen Greifswalder Bodden und Randowbruch zeichnen“, freut sich Schmidt.

Mit einer Kapazität von 36 Milliarden Kubikmeter Erdgas ist die rund 470 Kilometer lange Erdgasleitung OPAL eine der größten deutschen Energie-Infrastrukturprojekte der vergangenen Jahre. Die Pipeline soll die durch die Ostsee führende Erdgasleitung Nord Stream mit dem europäischen Erdgasleitungssystem verbinden und führt von Lubmin bei Greifswald durch Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen bis in die Tschechische Republik. In Mecklenburg-Vorpommern durchquert die OPAL die Landkreise Ostvorpommern und Uecker-Randow auf gut hundert Kilometern. Die Pipeline wird von Wings im Auftrag von OPAL Nel Transport und Eon Ruhrgas gebaut; die archäologischen Untersuchungen werden von den Unternehmen komplett finanziert. Bisher sind rund 400 Kilometer der insgesamt 470 Kilometer verlegt, die Inbetriebnahme der Leitung ist für Herbst 2011 geplant.